

Dank Erfahrungsaustausch rund um Zirkonoxid:

„IM STUDENTENKURS WIRD *Innovation* JETZT IN BESONDERS INTENSIVER WEISE SPÜRBAR“

Forscher, Ingenieure, niedergelassene Zahnärzte – in einer arbeitsteiligen Welt sind besonders die Synergien zwischen den verschiedenen Akteuren interessant. So wirken Axel Gruner und Siegmarschwegler an der Schnittstelle zwischen Universität und Industrie. Wie sie angehende Zahnärzte bereits während ihrer Studienzeit auf ganz konkrete Weise unterstützen, erläutern sie in unserem Interview.

Herr Gruner, Sie sind, gemeinsam mit Herrn Schwegler, bei DeguDent für die Betreuung der Universitäten zuständig. Was bedeutet das im Detail?

Axel Gruner: Die Denkansätze von Forschern an der Universität und in der Industrie unterscheiden sich naturgemäß – zumindest im Detail. Zugespitzt

Nun reisen Sie aber wahrscheinlich nicht zuletzt im Interesse des Unternehmens DeguDent, oder?

Siegmar Schwegler: Ja, sicher. Wir sprechen an den Hochschulen mit Professoren, Oberärzten, Werkstoffkundewissenschaftlern, Dentaltechnikern und Studenten natürlich nicht im luftleeren Raum, sondern tauschen uns ganz konkret über Innovationen aus. Oft ergeben sich daraus neue Gesichtspunkte, die allen weiterhelfen.

Könnten Sie uns dafür ein Beispiel nennen?

Siegmar Schwegler: Besonders wichtig ist es unseren Gesprächspartnern unter anderem, dass in den Studentenkursen die aktuellen und modernsten Verfahren gelehrt werden. Man spürt heute immer stärker: Die Abiturienten suchen sich ihre Universität gezielt aus. Neben der Affinität zu einer bestimmten Stadt kommt es dabei auf das Renommee und die konkreten Ausbildungsmöglichkeiten an der jeweils relevanten Fakultät an. Darüber hinaus hängt auch die Rekrutierung von Patienten für die Studentenkurse zum Teil davon ab, ob die Universität ihnen die Vorteile moderner Therapieformen bieten kann.

Für welche Verfahren interessieren sich denn Ihre Gesprächspartner am meisten?

Axel Gruner: An dieser Stelle ist selbstverständlich die Zirkonoxid-Technologie zu nennen. Sie hat die Zahnmedizin in den vergangenen acht Jahren wesentlich verändert und einen Boom für vollkeramische Restaurationen ausgelöst. Herr Schwegler und ich haben

könnte man sagen: Hier geht es um die freie Wissenschaft, dort um wirtschaftlich erfolgreiche Innovation. Doch die Praxis zeigt täglich, wie sehr beide aufeinander angewiesen sind. Darum besuchen Herr Schwegler und ich reihum viele Universitäten im deutschsprachigen Raum. Wir sorgen bei diesen Ortsterminen und auch bei häufigen Treffen mit Universitätsangehörigen für einen lebendigen Gedankenaustausch.



das Glück, dass unser anwenderfreundliches Vollkeramiksystem Cercon smart ceramics am häufigsten und mit großem Erfolg angewendet wird, daher stoßen wir quasi überall auf ein natürliches Interesse.

Welches sind die Themen, Fragen oder auch Bedenken, die Sie dann im Gespräch zu beantworten haben?

Siegmar Schwegler: Es geht dabei im Wesentlichen um die Eignung von Zirkonoxid-Vollkeramik-Systemen für die Studenten. Was für ein Ausbildungskonzept lässt sich vorteilhaft in die klinische studentische Ausbildung integrieren? Wie können die Studenten, die bisher metallkeramische Versorgungen vorgenommen haben, durch eine Vorlesung unter Einschluss der Besonderheiten der Präparation für Zirkonoxid und durch Phantomübungen auf die Arbeit mit dem neuen Werkstoff vorbereitet werden? Über die Soft-



Siegmar Schwegler

ware-Implementierung und die Inbetriebnahme von Geräten hinaus können wir dabei auch mit Referenten aus unserem eigenen Hause unterstützend tätig werden.

Für die Wahl des Systems zeichnen letztlich die Professoren und Oberärzte verantwortlich. Bekommen Sie später auch Rückmeldungen von den Studenten?

Axel Gruner: Gerade jüngst sogar besonders lebhaft! Denn wir haben in diesem Jahr erstmalig im Rahmen des Wettbewerbs Cercon Campus Challenge die drei besten von vielen eingereichten Dokumentationen von Zirkonoxid-Versorgungen prämiert und



Axel Gruner

die Preise anlässlich einer eigens dafür anberaumten Veranstaltung im Rahmen der Internationalen Dental-Schau im März überreicht. Der gesamte Verlauf des Wettbewerbs hat uns gezeigt, wie engagiert die angehenden Zahnärzte schon an der Universität mit diesem Werkstoff arbeiten und welche guten Ergebnisse sie bereits nach kurzer Einarbeitungszeit damit erzielen. Wir bieten den Teilnehmern dazu die Möglichkeit, ihren ausgezeichneten Wettbewerbsbeitrag in der Dentalfachpresse zu veröffentlichen.

Die erste Zirkonoxidarbeit gleich eine Publikation?

Siegmar Schwegler: Das ist heute möglich, und es stellt einen handfesten Vorteil für die Wettbewerbsteilnehmer dar. Auf diese Weise können Sie direkt am Anfang ihrer Laufbahn mit einer interessanten Arbeit auf sich aufmerksam machen.

Axel Gruner: Für mich persönlich ist die Cercon Campus Challenge eines der schönsten Beispiele dafür, wie an den Schnittstellen von Universität, Industrieunternehmen und angehenden Zahnärzten Innovation spürbar wird. Darum haben wir uns auch vorgenommen, diesen Wettbewerb gleich noch einmal durchzuführen: The Challenge will go on!

LESERSERVICE

Wer Kontakt zu Herrn Gruner oder Herrn Schwegler aufnehmen möchte, wendet sich direkt an:

Axel Gruner und Siegmar Schwegler
DeguDent GmbH

Rodenbacher Chaussee 4
63456 Hanau

oder per E-Mail an:

axel.gruner@degudent.de

siegmar.schwegler@degudent.de